

Die Buchhändlerfirma A. Hermann, Paris, 6, rue de la Sarbonne, versendet Katalog No. 90: Ouvrages et Collections sur l'Entomologie comprenant la bibliothèque de feu L. Fairmaire.

Auf der jüngst in Rixdorf bei Berlin veranstalteten naturwissenschaftlichen Wohltätigkeitsausstellung war u. a. die Deutsche Lehrmittelgesellschaft m. b. H., Berlin W., Potsdamerstr. 123, in musterhafter Weise vertreten. Es sei an dieser Stelle kurz einer Neuheit gedacht, welche sich besagte Firma hat patentieren lassen, nämlich halbrunde Präparatengläser für nasale biologische Aufstellungen, mit denen eine bedeutende Ersparnis an Spiritus, an Raum, Versand-, Zollkosten etc. erzielt wird.

Zur Lepidopterenfauna von Kohlfurt.

Von K. T. Schütze.

Zu der von Herrn Marschner in dieser Zeitschrift veröffentlichten Fauna von Kohlfurt bin ich in der Lage, einen kleinen Nachtrag geben zu können. Zwar habe ich dort erst zweimal und nur wenige Stunden gesammelt, dazu war mein Augenmerk nur auf Kleinschmetterlinge und deren Raupen gerichtet, aber nebenbei konnte ich doch feststellen, dass

Sesia scoliaeformis Bkb. bei Kohlfurt vorkommt. Auf dem Wege, der vom Bahnhofe nach Norden führt, kommt man sehr bald zwischen die Torfmoore. In den starken Birken, die einzeln am Wegrande standen, sah ich mehrfach Schlupflöcher genannter Sesie, in einem Baume 5 Stück. Da ich die Lebensweise der Raupe bereits genau kannte, ist hier ein Irrtum ganz ausgeschlossen.

Ebenso zweifellos ist das Vorkommen von

Sesia flaviventris Stgr. bei Kohlfurt. Im März des Jahres 1897 suchte ich dort in den verlassenen und wieder mit mannigfachem Pflanzenwuchs gefüllten Torfgruben die Weidenbüsche nach Raupen von *Grapholitha servillana* Dup. ab, welche in länglichen Anschwellungen der jüngsten Zweige leben und darin überwintern. Zu Hause steckte ich die bewohnten Aestchen in feuchten Sand und erzog nach und nach eine Anzahl Falter. Als ich annehmen konnte, dass nichts mehr auskommen wird, schnitt ich diejenigen Aestchen auf, die keine *servillana* geliefert hatten und fand zu meiner Ueberraschung noch 3 fressende Raupen. Diese Wahrnehmung hatte ich noch niemals gemacht, trotzdem ich schon oft *servillana* gezogen und Hunderte von Aestchen aufgeschnitten. Schliesslich waren das gar keine *servillana*-Raupen, welcher Art sie aber angehören sollten, war mir vollständig unklar. *Sesia flaviventris* und die Lebensweise ihrer Raupe waren mir damals noch unbekannt. Von den drei Raupen starben nach und nach zwei, die Aestchen waren ganz dürr geworden, die dritte lieferte am 12. Juli eine ganz kleine, aber vollständig normal ausgebildete Sesie. Die hatte ich allerdings am wenigsten erwartet. Das niedliche Tierchen war mir unbekannt; ich befragte sofort den »Heinemann«, aber der blieb mir die Antwort schuldig. Kurz entschlossen fuhr ich nach Blasewitz und zeigte den Falter Herrn Bang-Haas. »Wo haben Sie denn die her? Das ist ja *Sesia flaviventris*!« waren seine ersten Worte. Ich erfuhr weiter, dass die Art bisher nur bei Friedland in Mecklenburg gefunden wurde. Herr Prof. Stange hatte sie dort entdeckt.

Wenn nun im Kataloge ausser Mecklenburg auch Sachsen als Heimat von *S. flaviventris* angegeben ist, so beruht diese Angabe auf Irrtum. Herr Bang-Haas, der sich den auch ihn lebhaft interessierenden Fund sofort notierte, hat es wohl damals überhört, dass ich ihm Kohlfurt als Fundort nannte. Anstatt Sax. muss also im Kataloge Sil. stehen.

Neuerdings ist die Art auch bei Hamburg aufgefunden worden, und ich glaube ganz bestimmt, dass

sie überhaupt auf allen grösseren Mooren Norddeutschlands vorkommt.

Rachlau b. Kubschütz, Kgr. Sachsen,
25. August 1907.

Beschreibung eines Zuchtversuchs von *Graëllsia isabellae*.

Von Fr. Lenz, Pflugrade (Pommern).

Ueber die Zucht dieser begehrtesten der europäischen Saturniiden scheint nicht viel bekannt zu sein. Daher ist es vielleicht von Nutzen, dass ich meine Erfahrungen mit dieser Art bekannt gebe, obwohl es mir nicht gelang, die Zucht zu Ende zu führen. Meine Puppen ergaben Mitte Mai die Falter, ♂♂ und ♀♀ ohne zeitliche Differenz. Zwei der schwächlichsten männlichen Puppen starben ab, als sie schon schlüpfreifen waren. Eine dritte entwickelte sich gar nicht, sondern ist jetzt noch lebend und gesund und wird, hoffe ich, zum nächsten Jahr den Falter liefern. Ein etwas krüppelhaftes ♂ zeigt allgemeinen Albinismus in der Pigmentierung.

Dreimal erhielt ich gleichaltrige Paare, die ich zu Copulationsversuchen verwenden konnte. Die beiden ersten trafen kühles Wetter und die ♂♂ flatterten schon am ersten Abend derart wild umher, dass sie am nächsten Tage völlig erschöpft waren und am dritten Tage fast leblos umherlagen. Der dritte Versuch verlief günstiger. Der ♂ sass zwei Nächte hindurch regungslos. Am dritten Tage, dem 22. Mai 1907, setzte ich beide Falter intensiver Sonne aus und schon bei Eintritt der Dunkelheit fand die Copula statt, welche 3 Stunden währte. Das kleine, etwas verdunkelte ♀ legte noch in derselben Nacht 56 Eier und starb am nächsten Morgen. Die Untersuchung ergab, dass auch nicht ein einziges Ei mehr im Leibe vorhanden war, sondern dass die ganze Ablage diese geringe Zahl nicht überstieg. Die Sektion anderer, nicht befruchteter ♀♀ hatte eine Eierzahl von 60—80 Stück ergeben. Die Eier sind meergrün, verschwommen heller geriebelt mit wenig dunklerem Klebstoff. Der Längsdurchmesser beträgt 2 mm, die beiden Querdurchmesser 1,6 und 1,7 mm. Drei Dutzend von den erzielten Eiern wurden im Freien an *Pinus maritima* gebunden; die übrigen 20 behielt ich zur Zimmerzucht zurück. Davon schlüpfen in der Nacht vom 11. zum 12. Juni 10 Räumchen, bis zum nächsten Tage 8 weitere. Als Futter wurde *Pinus silvestris* gereicht, zur Probe daneben *Pinus strobus* und *ponderosa*, *Picea excelsa*, *Larix europaea*. Alle angebotenen Nadelhölzer wurden gleich gern als Futter angenommen. Die Räumchen nagten aus den Kiefernadeln, von der Spitze beginnend, kleine Zacken heraus und schufen auf diese Weise sehr regelmässige laubsägeartige Gebilde.

Das schlüpfende Räumchen ist 5 mm lang, grünlich-schwarz mit 2 hellgrünen Seitenstreifen und 2 schwach angedeuteten Rückenstreifen. Auf dem ganzen Körper stehen rückwärtsgekrümmte schwarze Borsten, von denen 4 hinter dem Kopf besonders stark entwickelt sind. Am 18. und 19. Juni fand die erste Häutung statt bei einer Länge von 9 mm. Die Räumchen sind nach der Häutung in Form, Grösse und Behaarung sehr ähnlich gleichaltrigen *caecigena*. Alle Streifen sind verschwunden. Die Färbung ist grüngrau, wenig fettglänzend, der Farbe der dünnen Kiefernzweige sehr gut nachgeahmt. Die Länge vor der 2. Häutung beträgt 15 mm. Ueber die 2. Häutung, von den ersten am 23. Juni überstanden, brachte ich nur 11 Raupen, da mehrere aufhörten zu fressen, welk

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Karl Traugott

Artikel/Article: [Zur Lepidopterenfauna von Kohlfurt 216](#)